

die Schlachtorte weiter nach Norden. So besiegte 324 Constantin den Licinius bei Adrianopel; so trafen 378 die Gothen bei dieser Stadt den Kaiser Valens. Ehe die türkischen Sultane Constantinopel eroberten, residirten sie eine Zeit lang hier und als 1829 das russische Heer unter Diebitsch bis hierher gedrungen war, schloss der Sultan Frieden. Thracien ist das Uebergangsland von Europa nach Asien. Zu keiner Zeit waren eigentlich die Landschaften um den Bosphorus und Hellespont scharf von einander gesondert. So liegt auch Constantinopel theils in Europa, theils in Asien. Wer kann von dieser Stadt in wenig Zeilen Alles das berichten, wodurch sie uns so bekannt ist! Zuerst hiess sie als megarische Colonie Byzanz. Dahin kamen über den Archipelagus die Schiffe aus Hellas, getrieben vom Südwestwinde und holten für das getreidearme Mutterland den Segen der Ceres, welchen die Schiffe der griechischen Colonialstädte aus Südrussland und dem Norden Kleinasiens dahin gebracht hatten. Dort verlor Sparta durch des Pausanias unkluges Benehmen die Hegemonie. Dann wurde 325 n. Chr. Constantinopel oder Neu-Rom die Hauptstadt des römischen Reiches. Welche Fülle farbiger Bilder! Die Spiele, die Kämpfe der Parteien in ihnen und die oft blutigen Zwiste der Religionssecten! Justinian, Theodora, Belisar, dann Alexius Comnenus, die Angeli, die Kreuzfahrer, die Palaeologen und 1453 die Eroberung durch die Türken! Und nun das Serail, die Janitscharen, das ganze türkische Leben und Treiben! Es ist eine Wunderstadt, schön anzuschauen und himmlisch gelegen; aber innen voll Schmutz und türkischer Verwüstung. — Wie lange wird sie der kranke Mann noch beherrschen und wird sie einst ein Sitz einer russischen Secundogenitur sein?

Vom Schar-Dagh und von den Quellen des Vardar ziehen zwei Gebirge fast parallel von Nordwesten nach Südosten. Das westliche von ihnen führt viele verschiedene Namen, unter anderen auch den des Pindus-Gebirges und bildet die Wasserscheide zwischen dem adriatischen, ionischen und aegäischen Meere. Es endet dieser Zug zuletzt in der Halbinsel Attica und den westlichen Cycladen. Der parallele östliche Zug wird mehrfach von Flüssen durchbrochen, so von einem Nebenflusse des Vardar, dann vom Haliacmon und vom Salambria oder Peneus. Dieser Zug geht zuerst längs des Vardar. Südlich von diesem Flusse erhebt sich als weithin sichtbare, gewaltige Masse: der Olymp, der kolossalste Gebirgsstock am ganzen aegäischen Meer. Südlich vom Peneus zieht er als Ossa und Pelion weiter